

# Stadt erhöht Mietzuschüsse

**Finanz-Senat** Ab Januar bekommen Hartz IV- und Sozialhilfeempfänger mehr Unterstützung

VON VOLKER GEYER

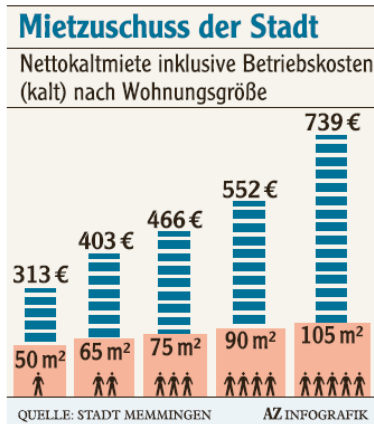
**Memmingen** Die Stadt Memmingen zahlt Empfängern von Hartz IV und Sozialhilfe ab 1. Januar höhere Mietzuschüsse. Das hat der Finanzausschuss des Stadtrats jetzt einstimmig beschlossen. Durch die Erhöhung kommen auf die Stadt jährliche Mehrkosten in Höhe von etwa 96 000 Euro zu.

Laut Memmingens Sozialamtsleiterin Marlies Egenter war die Anpassung der Richtwerte nötig, da sich die Rahmenbedingungen auf dem Wohnungsmarkt geändert hätten. Als Stichworte nannte sie zum Beispiel die Entwicklung der Wohnungsmieten und mehr Wohnraumbedarf für Flüchtlinge. Darüber hinaus fordere das Bundessozialgericht, dass die Kommunen bei der Ermittlung von „angemessenen Un-

terkunftskosten“ ein Verfahren wählen, das statistischen Grundsätzen genügt. Auf diese Weise soll garantiert werden, dass der Kostenberechnung die aktuellen Verhältnisse auf dem öffentlichen Wohnungsmarkt zugrunde liegen. Um dies zu gewährleisten, hat die Stadt die Firma „Analyse & Konzepte“ aus Hamburg damit beauftragt, ein schlüssiges Konzept zur Definition der angemessenen Unterkunftskosten für Hartz IV- und Sozialhilfeempfänger zu erstellen.

## Geringverdiener im Blick

Wie Matthias Klupp von „Analyse & Konzepte“ den Ausschuss-Mitgliedern erläuterte, habe sein Unternehmen eine umfassende Befragung der Vermieter in Memmingen durchgeführt. Anhand der Ergebnisse wurden letztlich neue Ober-



grenzen vorgeschlagen und von den Senatsmitgliedern beschlossen (siehe Grafik). Demnach ist beispielsweise für einen Drei-Personen-Haushalt eine Wohnung mit 75 Quadratmetern und einer Kaltmiete inklusive der kalten Betriebskosten von 466

Euro angemessen. Das entspricht einer Erhöhung von 42 Euro gegenüber dem bisherigen Mietzuschuss der Stadt. Darüber hinaus zahlt die Kommune jeweils einen „angemessenen Betrag“ für die Heizkosten.

Wie Klupp weiter erläuterte, werden die erhöhten Richtwerte den Wohnungsmarkt beeinflussen. Und zwar dahingehend, dass sich die Richtwerte tendenziell zu den günstigsten Mieten auf dem freien Markt entwickeln werden. Darunter könnten am Ende Geringverdiener leiden, die keine staatlichen Zuwendungen bekommen. Denn auf diese Gruppe könnten höhere Mieten zukommen.

Bei der anschließenden Diskussion merkte Corinna Steiger (Grüne) an, dass sich Memmingen mit dieser Erhöhung „keinen Luxus erlaube“, sondern die Werte lediglich an die

des Landkreises Unterallgäu und anderer Kommunen im Allgäu anpasse. Gleichzeitig forderte sie eine erhebliche Ausweitung des sozialen Wohnungsbaus. „Denn wir haben in Memmingen zu wenig günstige Wohnungen.“

## Hinweis auf Wohnungsmangel

Laut dem CSU-Fraktionsvorsitzender Stefan Gutermann habe man in Memmingen in dieser Hinsicht durchaus schon viel auf den Weg gebracht. Dennoch gibt es in seinen Augen durchaus einen Wohnungsmangel in der Stadt. Deswegen müsse man verstärkt den Geschosswohnungsbau ins Auge fassen.

Und die Stadt müsse denjenigen Bürgern helfen, die Gefahr laufen, ihre Wohnungen aus finanziellen Gründen nicht behalten zu können. (vog)